

# Geschichte der »Volksbücherei und Lesehalle« Potsdam

Die Mühen einer städtischen Einrichtung

**Tygör, Lutz: Die Potsdamer städtische Volksbücherei: Von der Eröffnung 1899 bis zur Zerstörung der Stadtbücherei 1945. Leipzig: Engelsdorfer Verlag, 2022. 210 Seiten: Illustrationen. ISBN 978-3-696940-149-1 – Broschur: EUR 14,50**

Zurzeit erlebt die Bibliotheks- und Informationsgeschichte eine Art Renaissance. Große Bibliothekswissenschaftler wie David Lankes oder Michael Buckland legen gerade historische Monografien vor. Auch lokal ist es der Moment der Stunde, denn die Stadt- und Landesbibliothek (SLB) Potsdam feiert in diesem Jahr das 30-jährige Bestehen als SLB und das 100-jährige der Landesbibliothek. Als Vorbereitung dazu hatte Lutz Tygör, in der SLB verantwortlich für den Lektoratsbereich Geschichte, Wirtschaft und vieles andere mehr, zusammen mit Rainer Friebe 2019 die Vorgeschichte der städtischen Volksbücherei bis zum Gründungsjahr 1899 detailliert und materialreich erforscht.

Der nun vorgelegte, aufgrund der besseren Quellenlage auch umfangreichere Band führt diese Tradition erfolgreich fort und gibt einen spannenden Einblick in die Bibliotheksentwicklung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Es kommen sogar Zeitzeugen zu Wort und für alle Ortskundigen ist es ein Erlebnis, die verschiedenen Standorte der Bücherei und ihrer vielen Lesesäle,

Anschrift des Rezensenten:

**Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm,**

E-Mail: hans-christoph.hobohm@hu-berlin.de

Ausleih- und Zweigstellen zu verorten. Auch für Potsdam-Besucher ist es ein kulturhistorisch wichtiger Aspekt in Erinnerung gerufen zu bekommen, dass im derzeit berühmten Museum Barberini (siehe Cover-Foto) einst auch die Stadtbücherei zu finden war.

**Spannende Beispiele für die Entwicklung der Lesehallenbewegung mit anfangs noch volkspädagogischen Aspekten.**

Die Geschichte der »Volksbücherei und Lesehalle« wird mit Berichten aus zeitgenössischen Unterlagen und Archivmaterialien plastisch rekonstruiert: in der Zeit der Residenzstadt, während des Weltkriegs, in der Weimarer Republik, in den »Goldenen Zwanziger Jahren« und in der Zeit des Nationalsozialismus. Man könnte, wie die Historiker sagen, von einer »Dichten Beschreibung« sprechen, die Einblicke gewährt in die Mühen einer städtischen Einrichtung, bzw. einer, die es werden will. Nicht nur Einzelaneddoten über die Versorgungs- und Personallage, sondern auch strukturelle Entwicklungen wie die Ausweitung des Bibliotheksnetzes in den städtischen Strukturreformen werden kenntnisreich dargestellt.

Im Laufe der wechselvollen Jahre der allmählichen Etablierung der Büchereiarbeit beobachtet Tygör, dass die Bücherei schon früh zu einem »Identifikationsfaktor« für die Potsdamer wurde, auch wenn ihre Anerkennung als städtische Einrichtung in Form von finanziertem Personal



und Erwerbungssetat erst langsam zu verspüren war. Immer wieder mussten unterschiedlichste Bestände integriert werden und man war auf Schenkungen angewiesen. Ohne dass Tygör explizit auf die bibliothekswissenschaftliche Fachdiskussion der Zeit Bezug nimmt, kann der fachlich versierte Leser spannende Beispiele finden für die Entwicklung der Lesehallenbewegung mit anfangs noch volkspädagogischen Aspekten (»Wanderbüchereien für die Jugend«) bis hin zur ersten Freihandaufstellung mit Neuerwerbungsregal im Jahre 1932.

**Die Bücherei wurde schon früh zu einem »Identifikationsfaktor« für die Potsdamer.**

Die politischen Wirren gegen Ende des Berichtszeitraums sind bedrückend nicht nur in Bezug auf die Naziherrschaft, sondern gerade auch mit den berichteten letzten Spuren der Bibliothek und ihrer Mitarbeiter im Zusammenhang mit dem Regimewechsel in der Zeit nach der Zerstörung der Bibliothek durch Bomben im April 1945.

Der Band schließt mit umfangreich abgedrucktem Quellenmaterial wie Gebäudefotos, verschiedene Benutzerordnungen oder Tabellen mit Bestands- und Nutzungszahlen und ist damit nicht nur eine historische Fundgrube, sondern ein wunderbares Beispiel für die Wiederentdeckung von Bibliotheksgeschichte.

*Hans-Christoph Hobohm*